

Strategische Vernetzung der Forschung in Österreich im Kontext der großen gesellschaftlichen Herausforderungen

Konferenz mit thematischen Workshops

13. Oktober 2015

Wien, Tech Gate

Moderation: Christian Naczinsky, BMWFW

Die großen gesellschaftlichen Herausforderungen erfordern, dass man ihnen proaktiv begegnet...

Wir brauchen...

- mehr Wissen über die Zusammenhänge und Szenarien
- wissenschaftliche Grundlagen für politische Entscheidungen und gesellschaftliche Entwicklungsprozesse
- technologische Innovationen
- Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern
- ...

Gesellschaftliche Herausforderungen im forschungspolitischen Kontext – Horizont 2020

1. Health, demographic change and wellbeing;
2. Food security, sustainable agriculture and forestry, marine and maritime and inland water research, and the Bioeconomy;
3. Secure, clean and efficient energy;
4. Smart, green and integrated transport;
5. Climate action, environment, resource efficiency and raw materials;
6. Europe in a changing world - inclusive, innovative and reflective societies;
7. Secure societies - protecting freedom and security of Europe and its citizens.

Gesellschaftliche Herausforderungen im forschungspolitischen Kontext – Joint Programming Initiatives

1. Neurodegenerative Diseases - JPND
2. Food Security, Agriculture & Climate Change - FACCE JPI
3. Cultural Heritage and Global Change
4. A Healthy Diet for a Healthy Life
5. JPI Urban Europe
6. JPI Climate
7. JPI More Years Better Lives
8. Antimicrobial Resistance – JPI AMR
9. Water Challenges for a Changing World - JPI Water
10. Healthy and Productive Seas and Oceans – JPI Oceans

1. Missionsorientierte Forschung erfordert einen kombinierten Top-Down/Bottom-Up Ansatz
2. Gesellschaftliche Herausforderungen erfordern internationale Zusammenarbeit
3. Nationale strategische Ausrichtung ist eine Voraussetzung für effektive europäische Zusammenarbeit

- Strategische Zusammenarbeit der österreichischen Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen in Bereichen der großen gesellschaftlichen Herausforderungen - "Nationales Alignment"
- Sich ergänzende Spezialisierung und Stärkung der Exzellenz
- Erhöhung der Anschlussfähigkeit an europäische Initiativen
- Verstärkung des Beitrags von Wissenschaft und Forschung zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen

1. Plenarteil 10-11.30

- **Das Beispiel CCCA** - Helga Kromp-Kolb, BOKU:
- **Nationales Alignment aus Sicht der EK** - Jörg Niehoff, EK
- **Grußworte von Barbara Weitgruber** (Sektionschefin, BMWFW)
- **Einführung in die thematischen Workshops** - Martin Schmid, BMWFW

Thematische Parallel-Workshops 11.45-15.30

(Mittagspause individuell 13.00-14.00)

1. **Personalisierte Medizin** (Hemma Bauer, BMWFW)
2. **Demographischer Wandel** (Matthias Reiter-Pazmandy, BMWFW)
3. **Smart Cities** (Hans-Günther Schwarz, BMVIT)
4. **Nachhaltige Wassersysteme** (Robert Konecny, Umweltbundesamt)

2. Plenarteil 15.30-ca.17.00

- **Ergebnisse der Workshops/Diskussion** (Moderation: M. Schmid)
- **Vom Input zur Wirkungsorientierung** (U. Brustmann&C. Naczinsky, BMWFW)

anschließend: **Kulinarisches Netzwerken**

Vernetzungsplattformen – Thematische Workshops

- Strategische Zusammenarbeit der österreichischen Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen in Bereichen der großen gesellschaftlichen Herausforderungen - "Nationales Alignment"
- Sich ergänzende Spezialisierung und Stärkung der Exzellenz
- Erhöhung der Anschlussfähigkeit an europäische Initiativen
- Verstärkung des Beitrags von Wissenschaft und Forschung zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen

- Aufbau von nationalen Vernetzungsplattformen in Bereichen der großen gesellschaftlichen Herausforderungen
- Im Wege der Selbstorganisation der Scientific Community
- Förderung mit bis zu 100.000€ pro Jahr, Zeithorizont 5 Jahre
- Start mit Pilotprojekten, weitere Entwicklung des Konzeptes in der Praxis
- Offene Ausschreibung je nach Resonanz möglich, frühestens Ende 2016

- Nationale Vernetzung -nicht nur regional
- Umfassende Vernetzung – Versuch der Einbindung aller wesentlichen Akteure
- Intersektorale Vernetzung – zumindest als mittelfristiges Ziel
- Dauerhafte Vernetzung – längerfristige Perspektive erforderlich
- Handlungsfähigkeit – Minimum gemeinsamer Strukturen
- Commitment der beteiligten Institutionen

1. Welche wesentlichen thematischen Elemente könnte/sollte die Plattform umfassen?
2. Warum ist das Thema für eine Vernetzungsplattform geeignet?
3. Welche Institutionen kommen für Koordination/Teilnahme in Frage?
4. Welche Funktionen könnte/sollte die Plattform haben?
5. Welche nächsten Schritte sind geplant?

Workshop	Titel	Leitung	Ort
1	Personalisierte Medizin	Hemma Bauer	Ring Stage, 7. Stock
2	Demographischer Wandel	Matthias Reiter-Pazmandy	Business Stage 3.2, 3. Stock
3	Smart Cities	Hans-Günther Schwarz	Sky Stage, 19. Stock
4	Nachhaltige Wassersysteme	Robert Konecny	Multimedia Stage City, EG